

Erkennen von Gewalt

Mögliche Symptome und Verhaltensmuster bei Gewalteinflüssen

- Leistungsabfall in der Schule
- Sozialer Rückzug
- Ängste (z.B. Kind will nicht mehr in die Schule)
- Plötzlich auftretende Ein-/Schlafstörungen
- Energielosigkeit
- Essstörungen
- Bauchschmerzen
- Kopfschmerzen
- Wiederholtes Bettnässen
- Vernachlässigtes Hygieneverhalten
- Aggressionen gegen Eltern oder Geschwister
- Geistige Abwesenheit
- Auffallende Veränderung im Verhalten zuhause oder in der Schule

Verantwortung der Eltern

Moralische und rechtliche Verantwortung

Um Fällen von Gewalt im Schulalltag entgegen zu wirken, beziehungsweise Besserung zu erzielen, ist es notwendig, dass Eltern von betroffenen Kindern selbst aktiv werden. Das heisst, die Eltern sollen mit der Lehrerschaft des Kindes oder den Tätern/Täterinnen bzw. deren Eltern Kontakt aufnehmen.

Die Eltern tragen nebst der moralischen Pflicht auch eine rechtliche Verantwortung. So obliegt zum Beispiel die Verantwortung und Haftung bei einem Vorfall auf dem Schulweg bei den Eltern und nicht bei der Schule.

Dieser Flyer stützt sich auf Vorarbeiten des Elternrats Niederuster, dem wir an dieser Stelle dafür danken.
EmW 2.7.2008

Gewalt unter Kindern

Formen von Gewalt und Leitfaden für deren Bekämpfung

Dieser Flyer thematisiert und erklärt verschiedene Formen von Gewalt, die im Schulalltag und in der Freizeit vorkommen können. Er enthält einen Leitfaden für alle betroffenen Eltern und Kinder mit Adressen von Anlaufstellen für die Bekämpfung solcher Übergriffe.

Was ist Gewalt?

- **Körperliche Gewalt** an Kindern gibt es in vielen verschiedenen Formen. Verbreitet sind Prügel, Schläge mit Gegenständen, Kneifen, Beissen, Spucken, Treten und Schütteln des Kindes. Daneben werden Schnittverletzungen und Würgen beobachtet.
- **Seelische Gewalt** kann Kinder in ihrer Entwicklung wesentlich beeinträchtigen. Dies kann geschehen durch:
 - Dauerndes Bemängeln der Qualitäten und Fähigkeiten eines Kindes
 - Entzug von sozialen Kontakten
 - Entzug von Aufmerksamkeit, Anerkennung und Liebe
 - Dauernde Schuldzuweisungen
 - Drohungen
 - Beschimpfungen, Beleidigungen, Blossstellungen
 - Belästigung, Demütigung, Bestrafung
 - Mobbing

Eigenes Kind ist Täter

Das eigene Kind verhält sich gewalttätig gegenüber Kindern, Lehrkräften, Eltern oder anderen Personen.

Mögliche Ursachen

- Das Kind erfährt selbst Gewalt in der Schule oder zuhause
- Das Kind ist dem Leistungsdruck in der Schule oder den Erwartungen der Eltern nicht gewachsen
- Das Kind sucht Aufmerksamkeit
- Das Kind erfährt nicht genügend Wertschätzung in der Familie
- Das Kind erlebt negative Vorbilder und Gewaltverherrlichung am Fernseher und Computer

Vorgehen*

- **Mit dem eigenen Kind sprechen**
Die Situation thematisieren und die Sachlage klären. Verständnis zeigen und nach den Ursachen forschen. Gemeinsam mit Kind Massnahmen erarbeiten:
 - das Kind dazu anhalten, das Gespräch mit dem Opfer zu suchen und sich zu entschuldigen.
 - dem Kind dabei helfen, selbst etwas zu ändern.
 - klare Abmachungen mit Konsequenzen treffen.
 - positive soziale Kontakte fördern, negativer Aufmerksamkeit entgegenwirken
- **Lehrer kontaktieren**
Wenn Gewalt an der Schule auftritt, das Gespräch mit der Klassenlehrkraft aufnehmen, die Sachlage erklären und um Unterstützung bitten.
- **Schulleitung kontaktieren**
Richard Lang oder Gregor Bucher Tel. 044 940 76 95
- **Schulpflege kontaktieren**
Katarina Indergand Tel. 044 940 96 22

*Falls sich die Situation nicht verbessert, jeweils zum nächsten Punkt gehen

Eigenes Kind ist Opfer

Das eigene Kind ist Opfer von **körperlichen Übergriffen** durch Kinder, Lehrkräfte oder andere Personen, welche zu sichtbaren Verletzungen führen oder sonst als gesundheitsgefährdend einzustufen sind.

Das eigene Kind ist Opfer von **seelischer Gewalt** in Form von Mobbing, Beschimpfung, Erpressung, Verleumdung oder kategorischer Ausschliessung aus einer Gruppe

Vorgehen*

- **Mit dem eigenen Kind sprechen**
Die Situation thematisieren und die Sachlage klären. Verständnis zeigen und nach den Ursachen forschen. Gemeinsam mit Kind Massnahmen erarbeiten:
 - Was kann das Kind tun, um die Situation zu ändern?
 - Was braucht das Kind, um stärker zu werden?
 - Den Täter bzw. dessen Eltern kontaktieren. Sachlage erklären, Gegenseite anhören, Lösungsvorschläge suchen.
- **Lehrer kontaktieren**
Wenn Gewalt an der Schule auftritt, das Gespräch mit der Klassenlehrkraft aufnehmen, die Sachlage erklären und um Unterstützung bitten.
- **Schulleitung kontaktieren**
Richard Lang oder Gregor Bucher Tel. 044 940 76 95
- **Schulpflege kontaktieren**
Katarina Indergand Tel. 044 940 96 22

*Falls sich die Situation nicht verbessert, jeweils zum nächsten Punkt gehen

Weitere Anlaufstellen für Täter- und Opfereltern

- **Jugend- und Familienberatung Uster** Tel. 044 944 8844
- **Elternnotruf** Beratungsstelle für Eltern und Fachpersonen
24-Std-Service 044 261 88 66, www.elternnotruf.ch
- **Schulpsychologische Beratung** Tel. 044 941 79 09 spd@primgreif.ch
- **Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Zürich (KJPD)**
Tel. 043 499 26 26
- **Jugenddienst** der Kantonspolizei Zürich Tel. 044 247 30 30
www.jugenddienst.zh.ch
- **Strafanzeige bei der Polizei** Tel. 117 oder 044 944 76 66